

Roland Schimmelpfennig

Das Reich der Tiere

F 1547

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Das Reich der Tiere (F 1547)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Personen

PETER, *Schauspieler, etwa Mitte bis Ende Dreißig, im Reich der Tiere* DER LÖWE, später DAS SPIEGELEI

DIRK, *Schauspieler, über Vierzig, im Reich der Tiere* DER MARABU, später EINE „SQUEEZE“- KUNSTSTOFFFLASCHE TOMATENKETCHUP

ISABEL, *Schauspielerin, Mitte Dreißig, etwas jünger als Peter, im Reich der Tiere* DIE GINSTERKATZE, später DIE PFEFFERMÜHLE

SANDRA, *Schauspielerin, Mitte bis Ende Dreißig, im Reich der Tiere* DIE ANTILOPE, später DAS TOASTBROT

FRANKIE, *Schauspieler, etwas älter als Peter, im Reich der Tiere* DAS ZEBRA

CHRIS, *Regisseur und Autor, Anfang bis Mitte Dreißig*

Ein Krokodil.

Eventuell weitere Tiere: Skorpione, Giraffen, Nashörner, Elefanten und andere.

Die Tierkostüme sind freie Erfindungen auf ethnologisch recherchiertem Niveau. Anregungen lassen sich bei den Urvölkern Nord- und Südamerikas und Afrikas finden. Kein Plüsch, keine Lächerlichkeit. Niemand geht oder spielt auf vier Beinen. Ein fließender Übergang von Mensch zu Fabelwesen oder Tier - wie bei manchen ägyptischen oder aztekischen Göttern.

Die Fußnoten stammen aus Brehms Tierleben in Leipziger Jubiläumsausgabe von 1929 bei Philipp Reclam jun., hrsg. von Carl W. Neumann.

Erster Akt

1.

Zwei Schauspieler in ihrer Garderobe, Peter und Frankie. Beide sind Mitte bis Ende Dreißig. Frankie ist der Ältere. Sie sind gerade erst hereingekommen, sie tragen noch ihre eigenen Sachen. Frankie hat eine große Sporttasche dabei, die später von Bedeutung sein wird.

Sie ziehen sich aus. Jetzt verwandeln sie sich allmählich in Tiere: Sie schminken sich, sie bemalen ihre Körper, sie bekleben sich mit Haaren oder Federn oder Fellstücken. Peter wird am Ende der Szene zu einem Löwen geworden sein, Frankie zu einem Zebra. Die beiden folgen einer lang erprobten Folge von bedachten, sicheren Handgriffen. Ihre Bewegungen sind routiniert und verraten doch bei aller Sicherheit so etwas wie Stolz oder Selbstbewußtsein. Die Qualität und Originalität beider (und aller folgenden) Tier-Kostümentwürfe bei gleichzeitiger Einfachheit sind bestechend. Gegen Ende der Szene setzen sie sich möglicherweise zusätzlich ausdrucksstarke Masken aus Holz, Stroh oder Papier auf den Kopf, ohne damit aber das Gesicht zu verschließen.

PETER *ebenso perplex wie gereizt, angewidert* Das Spiegelei - ein Spiegelei?

FRANKIE *Spiegelei - ein Spiegelei.*

Pause.

PETER *fragend, angewidert* Oder eine Ketchupflasche?

Pause.

FRANKIE *Ein Spiegelei und eine Flasche Ketchup -*

PETER *Ketchup. Was soll das - Ein Spiegelei und eine Ketchupflasche -*

Kurze Pause. Er setzt neu an.

Ein Toastbrot -

Kurze Pause.

Ein Pfefferstreuer -

Kurze Pause.

Was soll das sein -

FRANKIE *jetzt ebenso gereizt* Was das sein soll?
Kurze Pause.
Was das ist?
PETER Was soll das sein -
Kurze Pause.
FRANKIE Ein Spiegelei.
Kurze Pause.
Eine Ketchupflasche. Ein Toast. Pfeffer.
Schweigen.
PETER *laut und knapp* O ja!
Kurze Pause.
O ja!
FRANKIE Ja!
Pause.
PETER *plötzlich* Das singende Spiegelei?
Das sprechende Spiegelei?
Oder der Folterpfeffer -
FRANKIE Keine Ahnung.
PETER Oder der tanzende Toast?
FRANKIE Vielleicht, ja - keine Ahnung.
PETER Das kahle Ei. Das Spiegelei soll kahl sein. Alle kahl.
Kurze Pause.
Es gibt Grenzen.
FRANKIE Grenzen, ja -
PETER Das ist Kacke.
FRANKIE *plötzlich* Du denkst an nichts anderes. Mach dir nichts vor, du denkst an nichts anderes.
Beide fahren während der gesamten Zeit fort, sich zu verwandeln. Manchmal können deshalb längere Unterbrechungen des Streits entstehen - wenn bestimmte Handgriffe zu viel Konzentration erfordern, um die Auseinandersetzung mit der angemessenen Härte weiterführen zu können.
Die Szene dauert in jedem Fall so lange wie es dauert, bis sich beide ohne Hilfe von außen in ein Zebra und einen Löwen verwandelt haben.
PETER Ich mache das nicht, das Spiegelei mache ich nicht, ich mache das nicht -
FRANKIE Du denkst an nichts anderes.

PETER Ich?

FRANKIE Du -

PETER Ich? Ich nicht.

Aber du:

Er brüllt.

Du brauchst das Ei. Oder die Ketchupflasche.

Kurze Pause.

Dich kennt keiner.

FRANKIE Ich mache das hier länger als du. Mich kennt jeder.

PETER Genau -

FRANKIE Ich bin hier von Anfang an dabei -

PETER Genau. Du bist hier von Anfang an dabei.

Kurze Pause.

Du bist hier seit sechs Jahren dabei.

Kurze Pause.

Seit sechs Jahren.

Kurze Pause.

Sechs Jahre!

Kurze Pause.

Seit sechs Kackjahren -

Kurze Pause.

Sechs Jahre sechs Tage die Woche. Sechs Tage in der Woche, oder mehr noch: an Weihnachten, an Ostern.

Pause.

Sechs Jahre lang. Du bist das Zebra.

Seit sechs Kackjahren bist du das Zebra.

Frankie schminkt sich ruhig weiter.

Kein Mensch weiß überhaupt noch, wie du aussiehst. Du, nicht das Zebra. Das Zebra kennt jeder. Kein Mensch erinnert sich noch daran, daß es dich überhaupt gibt.

2.

Eine Antilope tritt auf, eine Antilopenfrau. Eine Oryx-antilope¹, groß, schlank, mit sich hoch aufschwingenden Hörnern. Großartig, wie sie sich bewegt, wie sie auf hohen Schuhen einen Fuß vor den anderen setzt; und stolz, kraftvoll, wie sie dasteht, einfach nur still lange dasteht.

SANDRA Ich war vier Jahre lang die Antilope.

Pause.

Dann wurde ich schwanger und mußte aussetzen, aber jetzt, nach zehn Monaten Pause, bin ich wieder da. Ich habe nur zehn Monate ausgesetzt.

Pause.

Das Kind ist die meiste Zeit bei meiner Mutter.

Sie steht noch eine ganze Weile so da. Dann schreitet

1

Schon seit alter Zeit bekannte und berühmte Antilopen sind die Spießböcke (Oryx), von denen wenigstens eine Art häufig auf den Denkmälern Ägyptens und Nubiens abgebildet wurde. Man sieht hier den Oryx in den mannigfaltigsten Stellungen, gewöhnlich mit einem Strick um den Hals, zum Zeichen, daß man ihn gejagt und gefangen hat. In den Gemächern der großen Cheopspyramide sieht man dasselbe Tier, zuweilen nur mit einem Horn dargestellt, und hierauf wollte man die Behauptung gründen, daß der Oryx zur Sage vom Einhorn Veranlassung gegeben habe. Die Alten haben, laut Hartmann, Oryxantilopen sowohl mit gerade gewachsenen wie auch mit gebogenen Hörnern abgebildet. Man hat diese Art im Altertum häufig gezähmt gehalten und zur Opferung benutzt. Die Spießböcke gehören zu den größten und schwersten Antilopen, machen jedoch trotz ihres etwas plumpen Baues einen majestätischen Eindruck. Der Kopf ist gestreckt, aber nicht ungestaltig, die Gesichtslinie fast gerade oder nur wenig gebogen, der Hals mittellang, der auf mäßig hohen, starken Läufen ruhende Leib sehr kräftig, der Schwanz ziemlich lang, am Ende stark bequastet. Die Augen sind groß und ausdrucksvoll, die Ohren verhältnismäßig kurz, breit und abgerundet. Die Hörner, die von beiden Geschlechtern getragen werden, sehr lang und dünn, von der Wurzel an geringelt und entweder gerade oder in flachem Bogen nach rückwärts und auswärts gebogen.

(Brehms Tierleben, Band 1, Säugetiere)

sie ab.

3.

Isabel, Mitte Dreißig, und Dirk, über Vierzig. Beide bereits teilweise im Kostüm. Sie ist dabei, sich in eine Ginsterkatze² zu verwandeln, sie bemalt ihren Körper, beklebt ihn oder zieht einzelne Kostümteile an. Neben ihr Dirk, der im Laufe der Szene zu einem Marabu³ wird.

Beide folgen bei ihrer Verwandlung mit jedem Handgriff wie schon Peter und Frankie sorgfältig einem lang erprobten Ablauf.

ISABEL Die hat mich nicht erkannt.

Kurze Pause.

Keiner weiß, wohin. Keiner weiß, wie es weitergeht.

DIRK Die sagen, die verhandeln nicht -

ISABEL Warum heißt es „Garten“? Der Garten der Dinge. Das Spiegelei, die Ketchupflasche. Warum heißt es nicht „Die Mißhandlung“?

Kurzes Nachdenken.

Oder „Die Folter“?

DIRK Das Toastbrot, sagtest du nicht Toastbrot?

Kurze Pause.

2

Die Ginster- oder Genettkatze (Viverra genetta) bewohnt Afrika bis Palästina und die dem Mittelmeer am nächsten gelegenen Gegenden Europas. (...) Ihre Bewegungen sind ebenso anmutig und zierlich wie behend und gewandt. Ich kenne kein anderes Säugetier, das sich so wie sie mit der Biegsamkeit der Schlange und der Schnelligkeit des Marders zu bewegen versteht. Unwillkürlich reißt die Vollendung ihrer Beweglichkeit zur Bewunderung hin. Es scheint, als ob sie tausend Gelenke hätte. Bei ihren Überfällen gleitet sie unhörbar auf dem Boden hin, den schlanken Leib so gestreckt, daß er mit dem Schwanz eine gerade Linie bildet, die Füße so weit auseinander gestellt, wie es überhaupt möglich ist. Plötzlich springt sie gewaltigem Satz auf die Beute los und erfaßt sie mit unfehlbarer Sicherheit. (Brehms Tierleben, Band 2, Raubtiere, Schleichkatzen)

3

Der häßlichste Storch ist der Marabu (Leptoptilus crumeniferus) mit einem kropffartigen Sack am Unterhalse, kräftigem, ungeschlachtetem Leib, nacktem Halse und nacktem Kopf, der höchstens mit einigen flaumartigen Federn bekleidet ist, ungeheurem, an der Wurzel sehr dickem, vorn keilförmig zugespitzten Schnabel, hohen Beinen, gewaltigen Flügeln und einem mittellangen Schwanz, dessen untere Deckfedern stark entwickelt, von der Wurzel an zerschlossen sind und prächtige Schmuckfedern abgeben. (...) Sein Kopf ist fleischfarben, die Haut in der Regel grindig, das Gefieder auf dem Mantel dunkelgrün, metallisch glänzend, auf der ganzen Unterseite und im Nacken weiß. (Brehms Tierleben, Band 5, Vögel).

Toastbrot, Ginsterkatze, Marabu - ist doch egal -
 ISABEL Dinge -
*Sie greift kurz nach dem vor ihr liegenden
 Mobiltelefon, betrachtet es.*
 Weißt du, wie -
Sie wechselt das Thema.
 Oder: „Das Lager“.
 DIRK Immerhin weiß man jetzt, was kommt.
 ISABEL Was kommt -
 DIRK Worum es geht -
 ISABEL Ja? Ich weiß nicht, worum geht es -
 DIRK Unabhängig von -
Kurze Pause.
 Unabhängig von -
 ISABEL Unabhängig von was?
 DIRK Unabhängig von wem, von der Frage, wer -
Kurze Pause.
 Auch wenn sie nicht mit -
Kurze Pause.
 ISABEL Ich verkleide mich nicht als Ketchupflasche.
 Ich verkleide mich nicht als Toastbrot. Ich bin doch
 nicht bescheuert! Ich bin doch nicht bescheuert!
 DIRK Die sagen, die verhandeln nicht, aber die
 verhandeln doch, nicht mit allen, aber es wird
 verhandelt, darum gehts. Was ist mit denen, mit denen
 gar nicht gesprochen wird -
 ISABEL Ja, aber -
Kurze Pause.
 Sie hat mich nicht erkannt. Was heißt verhandeln, sie
 hat mich nicht einmal erkannt, was heißt verhandeln,
 die weiß nicht einmal, daß ich hier arbeite.
 Was haben Sie denn die letzten Jahre gemacht, hat sie
 mich gefragt.
 Wie meinen Sie das -
 Ja, was Sie die letzten Jahre gemacht haben -
 Aber Sie kennen mich doch, Sie kennen doch meinen
 Vertrag - Sie wissen doch, was ich den vergangenen
 Jahren gemacht habe, die Ginsterkatze, das habe ich in
 den vergangenen Jahren gemacht.
 Ich würde gerne wissen, wie es weitergeht. Ich weiß

nicht, was kommt!

4.1.

Frankie und Peter. Heftig, laut, schnell.

FRANKIE Ohne mich wärst du -

PETER Ohne dich wäre ich -

FRANKIE Ohne mich wärst du untergegangen.

PETER Ohne dich wäre ich -

FRANKIE Ohne mich wärst du längst verbrannt -

PETER Es gibt eine Grenze.

FRANKIE Eine Grenze -

PETER Ich habe -

FRANKIE Welche Grenze -

PETER Ich bin -

FRANKIE Du wärst nicht einmal -

PETER Ich bin dir -

FRANKIE Nicht einmal ein -

PETER Ich bin dir nichts, nichts -

FRANKIE Nichts, du wärst ein vollkommenes Nichts -

PETER Ich bin dir nichts schuldig -

FRANKIE Ohne mich wärst du nichts, und du wärst
nirgendwo.

PETER Du kommst hier nicht weg.

Kurze Pause.

Ich habe nie verstanden, was du von mir willst.

Ich bin dir nichts schuldig, nichts -

FRANKIE Ohne mich schaffst du es nicht. Ohne mich
bist du nichts.

4.2.

Musik. Auftritt der Tiere: die Ginsterkatze, die Antilope, der Marabu, der Löwe, das Zebra.

DIE GINSTERKATZE Von jeher war das Zebra König im Reich der Tiere, denn das Zebra ist stark und schnell und klug und unbeugsam.

Niemand ist je auf einem Zebra geritten, niemandem ist es je gelungen, das Zebra vor einen Pflug oder einen Karren zu spannen, niemand hat je ein Zebra zähmen können.

DIE ANTILOPE Das Zebra ist frei, und nicht einmal die Moskitos stechen es, denn seine schwarzen und weißen Streifen verwirren die Mücken, sie können das Zebra nicht erkennen, nicht einmal am helllichten Tag. Niemals hat das Zebra einem anderen Tier etwas zuleide getan, denn das Zebra frißt kein Fleisch, das Zebra frißt Gras. So lebte das Zebra in der Steppe Afrikas und herrschte gerecht über die Tiere.

DER MARABU Doch dann forderte der Löwe, der gefürchtete Jäger, die Krone, denn er sei das stärkste der Tiere und habe seit je ein Recht auf den Thron. Dies brüllte der Löwe, und so klang sein Ruf durch die Steppe: Ich bin der König, nicht das Zebra -

DER LÖWE Ich bin der König, nicht das Zebra, ich bin der Herrscher im Reich der Tiere, gebt mir die Krone.

DIE GINSTERKATZE Drei Tage hintereinander war bei Sonnenaufgang und Sonnenuntergang sein wütendes Brüllen zu hören, weit trug der Wind den Ruf des Löwen über die Steppe; es hörten ihn die Tiere, die Antilope, die Gazelle, die Giraffe, der Elefant, das Nashorn, die Skorpione, die Spinnen, die großen und die kleinen Vögel, die Ginsterkatze, und es vernahm ihn auch das Zebra.

DER MARABU Das Zebra rief den Marabu zu sich und ließ ihn, in den Lüften über dem Gras der Steppe kreisend, die große Versammlung aller Tiere einberufen, vor Sonnenuntergang am Wasserloch: Kommt zu der großen Versammlung aller Tiere des Reiches, auf der die Tiere selbst entscheiden sollen, wer von nun an ihr

Herrscher sei: das Zebra oder der Löwe.

DIE ANTILOPE Und so fanden sich die Tiere, als die Schatten langsam länger wurden, am Wasserloch ein, um dort Rat zu halten. Die Antilope, die Ginsterkatze, der Marabu, das Zebra, der Löwe, die Giraffe, die Gazelle, das Nashorn, der Elefant und all die anderen. Ein heißer Tag geht zu Ende. Die Regenzeit ist vorbei. Das Gras steht hoch in der Steppe. Bald wird die Sonne untergehen.

DER MARABU Und dann begann die Versammlung. Hier saß der Löwe, und dort saß das Zebra. Da stand der große Elefant, der alte Geheime Rat des Reiches der Tiere, und erhob, als auch der letzte Untertan seinen Platz gefunden hatte, das Wort:

Wir haben uns heute hier versammelt, um zu entscheiden, wer unser König sein soll.

Das Zebra hat uns seit Jahren gut regiert, nun fordert der Löwe die Krone, denn der Löwe, so sagt er, ist stärker als das Zebra.

DER LÖWE So ist es, brüllte der Löwe. Ich fordere zu Recht die Krone, ich bin der König der Tiere. Unruhe. Die kleinen Vögel begannen zu schnattern, alle sprachen aufgeregt durcheinander, die Kolibris und die Bienen und die Mäuse.

DER MARABU Ruhe, sagte der Elefant, Ruhe.

Warum solltest du Löwe König werden, weil du stärker bist als das Zebra? Viele Tiere sind stärker als das Zebra, und viele Tiere sind stärker als du.

DER LÖWE Welches Tier, zeig mir das Tier, das stärker ist als ich, schrie der Löwe.

DER MARABU Das Nashorn ist stärker als du, entgegnete der Elefant, und das Nilpferd, und auch ich - und dabei senkte der Elefant bedrohlich seine langen Stoßzähne.

DIE ANTILOPE Ja, rief das Nashorn, ich bin stärker als du, warum darf ich nicht unser neuer König sein?

DER LÖWE Weil ich klüger bin, rief da der Löwe.

DER MARABU Klüger als das Zebra magst du sein, entgegnete der Elefant, aber klüger als das Zebra sind manche Tiere: die Hyäne und die Schlange und die

Spinne und der Skorpion -

DIE GINSTERKATZE Ja, schrie da der Skorpion, ich will König der Tiere sein!

DER LÖWE Du lebst im Schatten unter einem Stein, rief der Löwe, ich aber durchmesse mit langen Schritten die Steppe.

DIE GINSTERKATZE Das tue ich auch, rief der Vogel Strauß.

DAS ZEBRA Das Zebra hatte bisher zu all dem geschwiegen.

Nun aber sprach es:

Ja, das stimmt, du durchmißt unser Reich mit langen Schritten - doch sind deine Schritte nicht so gewaltig wie die des Elefanten und nicht so lang wie die der Giraffe, dafür läufst du allerdings auf mächtigen, gefährlichen Tatzen.

Oft aber versteckst du dich im hohen Gras. Oft kriechst du geduckt vorwärts, gegen den Wind, oft suchst du den Schutz der Nacht, und dann bist du auf der Jagd, dann bist du auf der Suche nach Fleisch, und nur das Tier ist vor dir sicher, das dich früh genug bemerkt und fliehen kann, sonst tötest du es mit einem Biß in den Nacken und weidest es aus. Wie willst du König der Tiere sein, wenn du in deinem Reich als Jäger deiner eigenen Untertanen umherziehst?

DIE ANTILOPE Wieder begannen die kleinen Tiere aufgeregt durcheinander zu reden, die Kolibris und die Bienen und die Mäuse.

DER LÖWE Da erhob sich der Löwe, der gefürchtete Jäger, und sagte: Es mag sein, daß es Tiere gibt, die stärker als ich sind. Es mag sein, daß es Tiere gibt, die größer als ich sind, und welche, die klüger als ich sind.

Aber - und jetzt begann seine Stimme bedrohlich zu grollen - dennoch fordere ich Krone und Zepter, denn es gibt kein Tier, ob groß, ob stark, ob klein, ob klug, ob bunt oder schwarzweiß gestreift, das mich besiegen kann.

DIE GINSTERKATZE Mit einem Mal dreht sich der Wind. Der Marabu schwingt sich in die Luft. Die Tiere

wittern die Gefahr sofort, und die wittert auch der Löwe:

Rauch. Es brennt. Die Steppe brennt. In der Ferne ist der Himmel bereits rot von Flammen. Keiner weiß, wohin.

Die Tiere stürzen auf der Flucht vor dem Feuer davon.

5.

Peter und Dirk.

PETER Ist die noch da? Ich dachte, die ist nicht mehr da -

DIRK Hat die nicht aufgehört? Die hatte doch aufgehört -

PETER Oder - die hat doch - oder ist die wieder da -

DIRK Wieder? Vielleicht ist die wieder da.

PETER Die war doch weg. Die war weg.

DIRK Weg, ja - Aber das war sie doch - oder?

Vielleicht war sie das ja nicht.

PETER Das war sie -

DIRK Dann ist sie wieder da.

PETER Wenn sie es war.

DIRK Du mußt es wissen.

PETER Ich?

DIRK Du.

Kurze Pause.

Die hat doch ein Kind gekriegt.

PETER Keine Ahnung.

DIRK Die war nicht mehr dabei, weil sie ein Kind gekriegt hat.

PETER Keine Ahnung.

DIRK Und jetzt ist sie wieder da. Wenn sie es war -

PETER Kann sein. Kann auch nicht sein. Schwer zu sagen.

DIRK Hattet ihr nicht was miteinander? Warst du nicht mal mit der zusammen?

PETER Früher. Kurz.

DIRK Also -

PETER Aber mit den Hörnern -

Kurze Pause.

Nicht zu erkennen. Wenn das Gesicht so - nicht zu erkennen.

Kurze Pause.

Aber am Wasserloch habe ich gedacht: Vom Arsch her: ja, gut möglich.

Kurze Pause.

Am Wasserloch, als sie sich mit den anderen zum

Trinken herunterbeugte, da dachte ich: Ja, das ist der
Arsch. Hallo, Arsch. Der Arsch ist so wie immer.

6.

Sandra, die Antilopenfrau, allein.

SANDRA Ich habe gedacht, nach einer so langen Zeit,
nach so vielen Monaten, nach mehr als zehn Monaten,
gehe ich durchs Haus und sage den Leuten hallo. Und
ich sage, daß ich mich freue, wieder da zu sein. Ich
freue mich, wieder da zu sein.

Wieso, fragt sie mich.

Wieso -

Wieso, waren Sie weg, waren Sie krank? Hatte ich gar
nicht bemerkt -

Die hat nicht bemerkt, daß ich weg war. Zehn Monate
lang. Mehr als zehn Monate lang.

Kurze Pause.

Und keiner fragt nach dem Kind.

Kurze Pause.

Keiner fragt nach dem Kind. Keiner fragt, was es ist,
ein Junge oder ein Mädchen. Und keiner fragt, wie es
heißt.

Isabel und Frankie.

FRANKIE Kommst du nachher mit zu der -

ISABEL *wickelt sich eine Bandage vom Fuß.*

SS

FRANKIE Hm?

ISABEL Kannst du dir das mal ansehen -

FRANKIE Was?

ISABEL Das hier, sieh dir bitte das mal an.

Frankie beugt sich zu der Stelle. Er zuckt zurück, es stinkt.

FRANKIE Was ist mit dem Nagel?

ISABEL Was ist mit dem Nagel?

FRANKIE Das frage ich dich, was ist mit ihm?

ISABEL Ich weiß nicht, keine Ahnung - ich weiß
nicht -

FRANKIE Ich sehe ihn nicht -

ISABEL Wieso?

FRANKIE Ich kann ihn nicht sehen -

ISABEL Wo ist er denn?

FRANKIE Nicht da -

ISABEL *atmet schmerzverzerrt ein.* Sssssss

FRANKIE Nicht da. Der Nagel ist ab.

ISABEL *atmet schmerzverzerrt aus.* Haaaahaaahhh.

FRANKIE nimmt die blutige Bandage, wickelt sie auf;
hält den Nagel in der Hand. Hier -

ISABEL *atmet schmerzverzerrt ein.* Sssssss

Erschrecken.

Was ist das?

FRANKIE Der Nagel -

ISABEL Mein Nagel?

FRANKIE Abgerissen.

ISABEL Leg ihn drauf. Leg ihn wieder drauf -

FRANKIE Wo -

ISABEL Leg ihn auf den Zeh.

FRANKIE Das bringt nichts -

ISABEL Leg ihn wieder drauf -

FRANKIE Das tut nur noch mehr weh -

ISABEL Mach, mach schon.

FRANKIE Das ist alles offen -

ISABEL Deshalb sage ich doch: Leg ihn wieder drauf

-

Isabel nimmt selbst den Nagel, legt ihn auf die Stelle, an der er einmal war, und bandagiert sich ihren Fuß. Dabei versucht sie, durch das gezielte Ausstoßen kurzer Schreie, den Schmerz zu steuern, humpelt dann ab.

8.

Musik. Die Tiere: die Antilope, der Löwe, das Zebra, der Marabu, die Ginsterkatze.

DIE ANTILOPE Die Steppe brennt. Die Tiere fliehen, aber die Flammen sind schneller, der Wind treibt das Feuer immer weiter. Das Reich der Tiere steht in Flammen, und die Flammen jagen schneller über die Steppe, als die Antilope und die Ginsterkatze springen können, schneller, als der Marabu fliegen kann, schneller als das Zebra, schneller als der Löwe, die Gefahr kommt immer näher.

DER MARABU Da erreichen die Tiere einen breiten Fluß. Schon nimmt ihnen der Rauch den Atem. Kommt doch, kommt doch, ruft der Marabu, der bereits über dem Wasser flattert, kommt doch, und dann stürzen sich die Gazelle und die Antilope ins Wasser, die Giraffe und die Ginsterkatze, die Mäuse, die Schlangen und der Skorpion, das Nashorn und der Elefant.

DAS ZEBRA Nur das Zebra bleibt am Ufer zurück, achtsam besorgt, daß auch jedes der Tiere den Sprung in das rettende Wasser wagt - die Spinnen, der Vogel Strauß -

DER LÖWE Und der Löwe bleibt zurück, denn der Löwe, das wilde Tier, kennt, anders als das Zebra, die Furcht.

Der Löwe fürchtet die Peitsche des Menschen, der ihn sich im Zirkus untertan machen kann, und der Löwe fürchtet das Wasser, denn er kann nicht schwimmen.

DAS ZEBRA Spring auf, ruft das Zebra zu dem Löwen, zu seinem schlimmsten Feind, ich trage dich auf die andere Seite. Ich schwimme mit dir auf die andere Seite -

DER LÖWE Der Löwe brüllt die Flammen an -

DAS ZEBRA Spring auf!

DER LÖWE Der Löwe dreht sich im Kreis und brüllt und faucht, und erst als die Quaste seines Schwanz bereits brennt, springt er auf das Zebra, und das Zebra schwimmt mit ihm durch den Fluß.

DAS ZEBRA Das Zebra versucht mit dem Löwen auf seinem Rücken auf die andere Seite des Flusses zu gelangen.

Über der Wasseroberfläche tauchen die Augen des Krokodils auf.

DIE ANTILOPE Das Krokodil, ruft die Antilope, die längst wie die übrigen Tiere das andere Ufer erreicht hat.

DIE GINSTERKATZE Das Krokodil, ruft die Ginsterkatze. Das Krokodil ist keine zwei Meter mehr von Zebra und Löwe entfernt, und schon reißt es sein tödliches Maul auf.

9.

Frankie.

FRANKIE Wir haben mal gesagt, wenn das hier vorbei ist, wenn das alles vorüber ist - nach der langen Zeit - dann machen wir etwas ganz anderes. Wenn die hier mal dichtmachen. Wenn die uns auf die Straße setzen. Dann denken wir uns selber etwas aus, unsere eigene Geschichte.

Ohne Peter wäre ich nie auf die Idee gekommen - aber Peter auch nicht ohne mich.

Die Idee ist ganz einfach:

Zwei Männer, Schauspieler, verlieren ihre Arbeit. Und sie finden keine neue Arbeit. Sie bewerben sich, sie verschicken Briefe, Photos, Lebensläufe. Einer der beiden kauft von seinem letzten Geld eine Karte für eine Benefizgala, um mit den richtigen Leuten in Kontakt zu kommen. Es gelingt nicht. Es gibt keine Jobs.

Die einzigen Jobs, die es gibt, sind für Frauen. Also verkleiden sich die beiden arbeitslosen Schauspieler als Frauen. Sie landen bei einer Reinigungsfirma, die die beiden in eine Putzkolonne steckt. Eine Türkin, eine Bolivianerin, eine Polin, eine Deutsche, eine Italienerin. Keine der Frauen spricht dieselbe Sprache. Dazu die beiden Männer: Der eine gibt sich als Libanesin aus, der andere als Iranerin. Beide tragen Kopftücher. Sie kommunizieren in einem erfundenen Arabisch.

Lauter Frauen und zwei verkleidete Männer.

10.

Dirk und Sandra.

SANDRA Gehst du nachher auch zu dem -
Dirk stöhnt.

DIRK Kannst du mal nachsehen, kannst du bitte mal
nachsehen, was da ist -

SANDRA Was?

DIRK Das tut weh, da tut es etwas weh, aaaah -

SANDRA Wo?

DIRK Hier, hier, da -

SANDRA *untersucht eine Wunde in Dirks Nacken.* Oh -

DIRK Was -

SANDRA *die Tiefe der Verletzung erst jetzt in vollem
Umfang ermessend* Auahh -

DIRK Was ist -

SANDRA *medizinisch pessimistisch* Mmh -

DIRK Was ist da -

SANDRA Sieht schlimm aus.

DIRK Was ist da?

SANDRA Oh, das sieht nicht gut aus.

DIRK Aaah -

SANDRA O Gott, das sieht schlimm aus.

DIRK Es brennt so.

SANDRA Offen. Eitert.

DIRK Wo?

SANDRA Hier, unter den Federn. Alles vereitert.

DIRK O nein -

SANDRA *tupft in der Wunde rum.* Ein richtiges Loch. Ein
richtiges Loch in der Haut. Wie kommt das denn -

DIRK Die Federn werden aufgeklebt und wieder
abgerissen. Immer wieder abgerissen. Und wieder
aufgeklebt. Die Stelle ist seit Jahren entzündet -

SANDRA Laß sie doch dran.

DIRK Ich kann doch so nicht auf die Straße gehen. Mit
den Federn im Nacken.

11.

Kurze Musik.

Die Tiere.

Das Zebra trägt den Löwen durch den Fluß.

Ein Krokodil kommt näher.

12.

Isabel.

ISABEL Ein Ei, ein Spiegelei, trotzdem kahl. Ebenso eine Ketchupflasche, eine Pfeffermühle, ein Toast, alle kahl, schweigend, sich gegenüberstehend. Sind das Gegenstände, oder sind das Häftlinge? Gefangene? Was ist das, das Schweigen der Welt? Das Frühstücksnichts? Das Aushalten?

Stehen sich gegenüber, schweigend, massiv, später erniedrigen sie sich gegenseitig, sie demütigen sich. Das ist eine Anweisung. Das ist ein wichtiger Hinweis - aber was heißt das?

13.

Kurze Musik. Die Tiere: der Marabu, der Löwe, das Zebra, die Antilope, die Ginsterkatze.

DER MARABU Das Krokodil reißt seinen tödlichen, immer gierigen Rachen auf, schon hat es das Zebra und den Löwen erreicht, und aufgereggt, voll blutgieriger Vorfreude, peitscht sein langer Schwanz das Wasser, als der Löwe mit einem einzigen Hieb seiner Tatze das Krokodil erschlägt. Tot sinkt der Körper des Krokodils herab auf das Bett des Flusses.

DER LÖWE Ohne mich hätte das Krokodil dich gefressen, sagt, auf dem Rücken des Zebras am anderen Ufer angekommen, der Löwe.

DAS ZEBRA Ohne mich wärest du untergegangen, verbrannt, antwortet das Zebra.

DER LÖWE UND DAS ZEBRA Als das Zebra und der Löwe in den Fluß sprangen, waren sie noch in der Not Verbündete, als sie aber am anderen Ufer ankamen, waren sie Feinde.

DIE ANTILOPE Es gab Tiere, die nun sagten, das Zebra sei König der Tiere, denn ohne das Zebra wäre der Löwe verbrannt oder im Fluß ertrunken.

DIE GINSTERKATZE Aber es gab auch andere Tiere, die sagten, daß ohne den Löwen das Zebra von dem Krokodil in Stücke gerissen worden wäre und daß nur ein einziges Tier das Krokodil besiegen konnte und daß deshalb von nun an der Löwe König der Tiere sein müsse.

DIE ANTILOPE Aber wenn das Zebra den Löwen nicht durch das Wasser getragen hätte -

DER MARABU Aber wenn der Löwe das Krokodil nicht getötet hätte -

14.

Isabel und Peter.

PETER Nein. Der Garten der Dinge. Nein.

ISABEL Geh hin. Hörs dir an.

PETER Nein.

ISABEL Frankie geht hin.

PETER Frankie, ja, Frankie, weißt du was, Frankie hat Scheiße im Hirn, also soll er sich die Scheiße auch anhören, ich hör mir das nicht an. Ich gehe da nicht hin.

15.

Frankie allein.

FRANKIE Ohne mich wäre er nie auf die Idee mit den Frauen gekommen.

Die Putzkolonne mit den beiden arbeitslosen Schauspielern reinigt jeden Morgen ab 4 Uhr 30 die Räume eines großen Bankhauses. Ein gläserner Turm im Morgengrauen.

Immer wieder aberwitzige Situationen, besonders mit den Kolleginnen, das erfundene Arabisch.

16.

Kurze Musik. Die Tiere.

DER LÖWE Es standen die Tiere in zwei Gruppen. Die einen bewunderten die Kräfte des Löwen und schworen, ihm untertan zu sein: Der Gepard war darunter, der Puma, der Panther, der Jaguar, die Ginsterkatze, auch der Skorpion und die Schlange, die Termiten, die Spinne, die Hyäne und die Geier.

DAS ZEBRA Die anderen fürchteten die Kraft des Löwen und seine Zähne, und deshalb standen sie bei dem Zebra: Der Elefant, das Nashorn, die Antilope, die Giraffe, und da waren auch die Gazelle und die Bienen. Nur der Marabu, der Storch der Steppe, flog aufgeregt von der einen Gruppe zur anderen.

DIE GINSTERKATZE Was nun? Die Sonne ging unter. Die Tiere legten sich schlafen.

DER LÖWE In der Nacht aber ging der Löwe lautlos zwischen den schlafenden Tieren umher.

DIE ANTILOPE Die Antilope erwachte in der Mitte der Nacht, denn sie spürte den warmen Atem des Löwen in ihrem Nacken. Was willst du von mir?

DER LÖWE Und der Löwe flüsterte: Ich bewundere deine Schönheit, ich liebe dich, ich liebe dich seit langer Zeit, und wenn ich König der Tiere bin, sollst du meine Königin sein, die Königin der Tiere.

DIE ANTILOPE Das gefiel der Antilope.

17.

Peter, Dirk.

PETER Längst haben die zwei verkleideten Männer beschlossen, die Bank auszurauben, in der sie jeden Morgen putzen. Schließlich überweisen sie, während sie scheinbar gerade in der Chefetage die Ledersessel reinigen, auf einem nicht verfolgbaren Weg hundert Millionen Dollar auf ein Schweizer Konto. Natürlich sind die anderen Frauen, die Bolivianerin, die Vietnamesin, die Polin und so weiter längst mit Teil des Plans - das stellt sich irgendwann überraschenderweise heraus - , und als sich die Frauen schließlich mit einem Boot über den Bodensee in die Schweiz absetzen, verkleiden sie sich alle als Geschäftsmänner. Im letzten Bild sehen wir sie in Nadelstreifenanzügen, mit Dreitagebärten, Sonnenbrillen und kurzen Männerhaarschnitten. Ihre Krawatten flattern im Wind. Und du stehst dann als Mann, der sich als Frau verkleidet, die sich als Mann verkleidet am Steuer eines Motorboots auf dem Bodensee, auf dem Weg in die Freiheit.

DIRK Aber das war doch Frankies Idee -

PETER Frankie? Wieso Frankie? Wieso Frankies Idee -

DIRK Hast du die Idee nicht mit Frankie entwickelt?

PETER Ja, aber das ist doch nicht Frankies Idee. Das ist meine Idee. Und das ist deine auch Idee, das mit dem Anzügen und den Krawatten ist deine Idee -

18.

Kurze Musik, die Tiere.

DER MARABU In der Nacht, als alle Tiere schliefen, kam der Löwe zu dem Marabu und weckte ihn mit den folgenden Worten:

DER LÖWE Von allen Tieren bist du das gelehrteste. Du hast keine gefährlichen Klauen und keine scharfen Zähne, aber du hast einen großen Schnabel, du bist umsichtig und klug. Wenn ich König der Tiere bin, sollst du mein Vizekönig sein. Du sollst den Platz des Zebras einnehmen und mit deinem Verstand die Geschicke des Reiches lenken, und nur allein ein Tier soll über dir stehen: ich, der Löwe.

DER MARABU Das gefiel dem Marabu, der schon lange davon geträumt hatte, mehr zu sein als ein Storch.

DIE GINSTERKATZE Und so kam der Löwe in jener Nacht auch zu der Ginsterkatze und sprach ihr folgende Worte ins Ohr:

Meine entfernte Cousine, meine zarte, kleine Schwester, winzige Katze: Laß uns etwas anderes sein, als wir sein müssen.

DER LÖWE Laß uns vergessen, was wir sind, und etwas anderes werden. Wir wollen aufbrechen, uns verwandeln, frei sein. Wenn ich König der Tiere bin, wollen wir ohne Grenzen leben, ohne Not und ohne Zwang, und jeder soll über sich hinauswachsen dürfen, jeder soll das sein, was er am liebsten wäre.

DIE ANTILOPE So ernannte der Löwe in jener Nacht den Elefanten zu seinem Geschichtsschreiber, die Termiten machte er zu seinen Baumeistern, die Kolibris ernannte er zu seinen Berichterstattem, die Giraffe formierte von nun an gemeinsam mit dem Skorpion seinen Geheimdienst, und das Nashorn ernannte er zu seinem Grenadier.

DAS ZEBRA Am nächsten Morgen wählten die Tiere den Löwen zu ihrem König, und der neue König begann den ersten Tag seiner Herrschaft mit der Jagd.
Er machte Jagd auf das Zebra.

DER LÖWE Aber das Zebra war schneller als der Löwe.

Er war dem Zebra zwar dicht auf den Fersen, aber er konnte es nicht erreichen. Schließlich hielt er erschöpft inne, und auch das Zebra blieb in sicherer Entfernung stehen. Dann versuchte der Löwe erneut, das Zebra zu töten, aber wieder konnte er es nicht erreichen. So entfernten sie sich immer weiter von dem Fluß und der Steppe und den anderen Tieren, bis sie den Fuß eines hohen Berges erreichten.

DAS ZEBRA Und weiter jagte der Löwe das Zebra, immer höher und höher stiegen sie, der Berg war zerklüftet, felsig, kahl und steil und voller gefährlicher Spalten und Abgründe, bald begann es zu schneien, aber Schnee kannten die beiden Tiere bis dahin nicht, und sie wußten nicht um seine Gefahren, es kam ein Sturm auf, ein Schneesturm, in dem sie nichts mehr sehen konnten, so sehr schneite es, und so kam es, daß das Zebra, immer höher steigend, fehltrat, den Halt verlor, in eine tiefe Schlucht stürzte und starb.

DER LÖWE Der Löwe aber verirrte sich in dem Sturm und fand viele Tage lang nicht den Weg zurück in sein Reich. Als er dann aber schließlich nach Hause gefunden hatte, war er verändert, nicht mehr wie zuvor.

Es war, als sei er jetzt der Gejagte, der Gehetzte. Denn auch wenn er es nicht wahrhaben wollte und niemandem ein Wort davon erzählte, so war es doch so, daß er oft zu sehen meinte, wie dicht vor ihm, fast mit einem Satz erreichbar, der Geist des Zebras lief, dem er dann folgen mußte, ohne ihn je einholen zu können.